

Im Brennpunkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

im Juli wurde Bayern innerhalb nur weniger Tage durch drei schreckliche Gewalttaten erschüttert: Am Abend des 18. Juli hat ein 17-Jähriger in einem Regionalzug nahe Ochsenfurt Mitreisende mit Axt und Messer angegriffen und insgesamt fünf Menschen zum Teil schwer verletzt. Nur fünf Tage später, am Freitag, den 22. Juli, hat ein jugendlicher Amokläufer mit Schusswaffen in München neun Menschen getötet und mehrere Personen zum Teil schwer verletzt. Und am späten Sonntagabend, 24. Juli, hat ein Selbstmordattentäter in der Ansbacher Innenstadt eine Sprengstoffexplosion herbeigeführt.

Diese unfassbaren Geschehnisse sind ein Angriff auf unsere Sicherheit, auf unsere Freiheit. Würzburg und Ansbach zeigen: Der islamistische Terrorismus ist bei uns in Bayern angekommen. Auf diese neue Bedrohungslage muss der Rechtsstaat reagieren. Die Bürger erwarten zu Recht, dass der Staat Kontrolle und Wehrhaftigkeit beweist, aber auch präventiv handelt. »Sicherheit durch Stärke« – dafür steht der Freistaat Bayern. Schon in den vergangenen Jahren haben wir die Sicherheitsapparate kraftvoll ausgebaut. Deshalb ist Bayern das sicherste Land in Deutschland. Wegen der neuen Bedrohungslage stärken wir Polizei, Justiz und Verfassungsschutz aber weiter, um solche Gräueltaten nach Möglichkeit zu verhindern und im Ernstfall die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu schützen.

Aber auch für die nichtpolizeilichen Einsatzkräfte bringt die veränderte Bedrohungslage neue Herausforderungen mit sich. Deswegen ist es wichtig, dass Bayern kräftig in den Katastrophenschutz investiert.

Wir müssen auch im Katastrophenschutz auf terroristische Gefahren und deren Auswirkungen vorbereitet sein. Im Nachtragshaushalt 2016 wurden deshalb hierfür bereits zusätzliche 6 Mio. Euro bereitgestellt. Damit werden zusätzliche Einsatzfahrzeuge für den Sanitäts- und Betreuungsdienst, sowie Einsatzleitwagen für die Örtlichen Einsatzleitungen beschafft bzw. gefördert. Auch für die Verbesserung der Warnung

der Bevölkerung stehen Mittel zur Verfügung. Im Doppelhaushalt 2017/2018 sollen insgesamt weitere 2,5 Mio. Euro bereitgestellt werden. Zudem werden wir die bestehenden Einsatzkonzepte und Planungen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz an die neue Bedrohungslage anpassen, um die Helferinnen und Helfer optimal auf besondere Einsatzlagen vorzubereiten. Dabei werden wir speziell die Schnittstelle zwischen Polizei und nichtpolizeilichen Kräften in den Blick nehmen.

Sie können sich darauf verlassen: Der Freistaat Bayern tut alles Menschenmögliche für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Mit dem Sicherheitskonzept »Sicherheit durch Stärke« hat der Ministerrat bei seiner Klausurtagung in St. Quirin die Weichen richtig gestellt. Jetzt muss gehandelt werden!

Ihr

Joachim Herrmann, MdL
Staatsminister



Aufn.: ddp images /
Lennart Preiss.